

Interview

Die Zukunft des Tourismus in Regensburg

Mehr Kundennähe, mehr Authentizität: Kathrin Fuchshuber erklärt, wie Tourismus in der Domstadt künftig aussehen muss.

21.08.2021 | Stand 16.09.2023, 0:57 Uhr

Ellen Schneider



Kathrin Fuchshuber ist Inhaberin des AltstadtQuartiers Hotel Münchner Hof und CSU Stadträtin. –Foto: Jochen Quast/AltstadtQuartier Hotel Münchner Hof

Die Regensburger Tourismusbranche zittert noch immer. Laut einer Umfrage des Hotel- und Gaststättenverbands Dehoga ziehen gut 30 Prozent der Dehoga-Mitgliedsbetriebe eine Geschäftsaufgabe in Betracht. Von diesen Schließungen wird es auch in Regensburg noch einige geben, vermutet Kathrin Fuchshuber, Inhaberin des Münchner Hofs. Trotzdem gibt es Hoffnung.

Wie nehmen Sie die Stimmung in der Regensburger Tourismusbranche wahr?

Wenn eine Vorzeigekollegin des Hotelvereins ihr Hotel Mercure mit 156 Zimmern schließt, weil das Hotel wirtschaftlich auch mittel- und langfristig nicht auf einen „grünen Zweig“ kommen wird, dann beschreibt das die Situation der mittelständischen und inhabergeführten Hotels in Regensburg ziemlich gut. Jeder meiner Hotelkollegen, mich eingeschlossen, hat seinen Forecast für die nächsten zwei Jahre unter Worst- und Bestcase-Betrachtungen berechnet.

Das Fazit lautet: Auch wenn das Jahr 2021 gut läuft, werden wir spätestens von Januar bis April 2022 ein unglaubliches Defizit bekommen. Durch Corona als Katalysator offenbart sich jetzt schmerzlich die touristische Konzeptlosigkeit in Regensburg für das erste Quartal des Jahres. Denn jetzt fehlen auch noch die Businessgäste und ein Plan, Regensburg in diesen ersten Monaten des Jahres zu vermarkten.

Haben sich die Wünsche der Gäste durch die Pandemie geändert?

Die Gäste wollen Stadt, Kultur und Natur. Das ist unsere große Chance in Regensburg: die Anbindung an unsere wunderbare Region. „Echte“ Reiseerfahrungen und „authentischen“ Urlaubserlebnisse stehen im Fokus. Die Gäste wollen auf ihrer Reise „berührt“ werden und Lebensqualität erfahren. Persönlich denke ich, dass die Wünsche der Gäste gerade von den inhaber- und unternehmergeführten Hotels erfüllt werden. Der Trend geht weg vom unpersönlichen Einchecken mit einer Keycard. Der Gast wünscht Service, Unterhaltung und Information – von echten Menschen.

Beruf:	Vereine:
Kathrin Fuchshuber ist Inhaberin des Altstadtquartiers Hotel Münchner Hof in der dritten Generation und CSU-Stadträtin in Regensburg.	Sie ist Mitglied in zahlreichen Vereinen und Organisationen unter anderem Vorsitzende des Vereins Hotels-in-Regensburg e.V. und Stellvertretende Vorsitzende des Tourismusausschusses der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim und deren touristische Vertretung bei der DIHK in Berlin.

Zusätzlich investiert jedes gut geführte Haus seit Jahren in neue Technologien für Umwelt- und Klimaschutz und unsere Mitarbeiter leben diese Neuerungen jeden Tag. Regionalität und Nachhaltigkeit sind unser tägliches Grundrauschen. Trotzdem ist schon lange klar, dass ein reiner Städtetourismus schwierig wird. Und jetzt bleiben auch noch die fünfzig Prozent Business- und Tagungsgäste aus. Diese Lücke können wir nicht mit touristischen Reisen füllen. Aus diesem Grund wird es weitere Schließungen geben und vielleicht eröffnet das eine oder andere neu geplante Hotel gar nicht.

Was muss passieren, damit der Tourismus in Regensburg wieder aufblüht?

Im Moment hat der Tourismus ein weltweites Corona-Problem. Um das Überleben unserer Häuser und damit unserer Mitarbeiter zu sichern, brauchen wir eine Politik, die uns nicht ständig den Teppich unter den Füßen wegzieht. Denn die Hotellerie ist eine Vorlaufbranche.

Das heißt, unsere Gäste suchen sich lange im Voraus konkrete Reiseziele aus und wollen dafür auch Planungssicherheit. Dass die Ministerpräsidentenkonferenz die „neuen“ Maßnahmen ausschließlich an einen Inzidenzwert von 35 koppelt, ist nicht nur für unsere Branche abschreckend und verbreitet Unsicherheit und Unmut.